

Warum feiern wir Halloween?

Dagmar Aversano-Schreiber



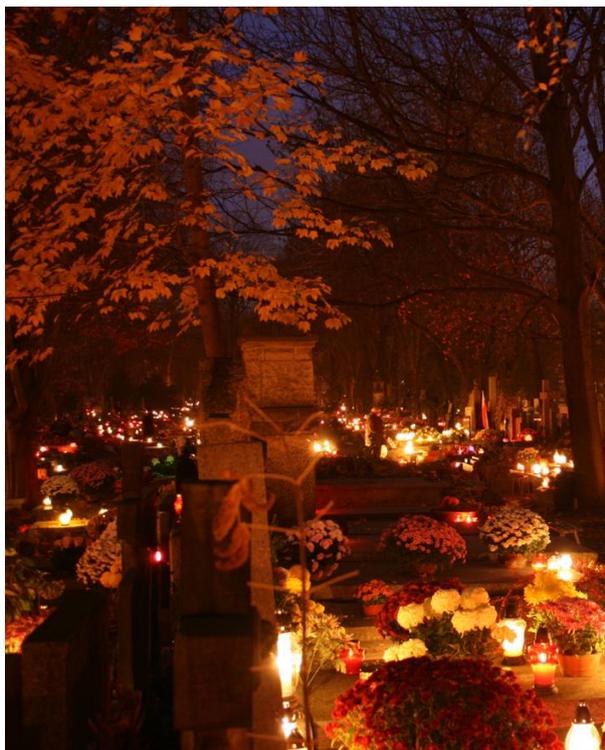
Am Abend des 31. Oktober gehen als Hexen, Monster und Geister verkleidete Kinder von Tür zu Tür und fordern die Bewohner des Hauses mit dem Ruf *Süßes oder Saures* auf, ihnen Süßigkeiten zu schenken. In dieser Nacht des Grauens sind viele Häuser mit ausgehöhlten, beleuchteten Kürbissen, Gummiskeletten, Grabsteinen, Totenschädeln und anderen unheimlichen Dingen geschmückt. Nicht nur Kinder sind davon begeistert, auch viele Erwachsene besuchen in dieser Nacht in den gruseligsten und schrillsten Verkleidungen Halloween-Partys, um Spaß zu haben und sich zu fürchten. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Halloween ist ein Fest, das erst in den 1990er Jahren aus den USA nach Europa kam. Nach einer großen Hungerkatastrophe verließen in den 1840er Jahren viele Menschen Irland, um in Amerika ein besseres Leben zu beginnen. Sie brachten den Kult mit in die Neue Welt. Kinder verkleideten sich als Geist und erschreckten andere mit *Jack-o'-Lanterns*. Jack war ein irischer Schmied, der oft betrunken war. Er galt als geizig, streitsüchtig und unehrlich. Einmal versuchte der Teufel, in einer Kneipe Jacks Seele zu bekommen, aber es gelang ihm nicht. Als Jack viele Jahre später starb, wurde er erwartungsgemäß nicht im Himmel aufgenommen. Er klopfte an die Pforten der Hölle, aber auch der Teufel wollte ihn nicht haben. Seitdem wandert seine verdammte Seele als ruheloser Geist durch die Dunkelheit und wartet auf Erlösung. Damit er im

Dunkel seinen Weg fand, warf ihm der Teufel eine brennende Kohle hinterher. Diese steckte Jack in eine Rübe, um sie vor Wind und Regen zu schützen. Heute verwendet man an Halloween statt der Runkelrübe geschnitzte Kürbisse. Die Kinder klopfen an die Haustür und bitten um eine Gabe. Der Spruch *trick or treat*, was so viel wie *Streich oder Belohnung* bedeutet, warnt alle, die nichts geben wollen, dass ein solches Verhalten Ärger und Unfug nach sich ziehen wird. Daraus entwickelte sich bei uns *Süßes oder Saures*.



Halloween ist der Abend vor Allerheiligen. Am 1. November feiern die Christen Allerheiligen als Gedenktag für alle Märtyrer. Ursprünglich gab es mehrere Gedenktage für die verschiedenen Heiligen. Papst Bonifatius IV. weihte 609 oder 610 das Pantheon in Rom – das in der Antike allen Göttern geweiht war – der Jungfrau Maria und allen Heiligen und ordnete eine jährliche Feier am Freitag nach Ostern an. Papst Gregor III. weihte im 9. Jahrhundert eine Kapelle in der Basilika St. Peter in Rom allen Heiligen und bestimmte den 1. November als Feiertag. Im Englischen heißt dieses Fest *all saints' day* oder auch *all hallows*. *Hallow* bedeutet das gleiche wie *saints* und hat sich aus dem mittelenglischen Wort *halwe* entwickelt. Der 31. Oktober ist

somit der Abend vor Allerheiligen, also *all hallows' even*, kurz *Hallowe'en*, woraus schließlich Halloween wurde. Der Feiertag beginnt immer am Tag zuvor nach Sonnenuntergang. Odilo von Cluny legte 998 den 2. November als Gedenktag für alle Verstorbenen fest. Seitdem feiern die Katholiken Allerseelen. Man glaubt, dass sich die armen Seelen der Verstorbenen vor ihrer Aufnahme in den Himmel an einem Ort der Reinigung, dem Purgatorium oder Fegefeuer, befinden. In der Zeit vom 30. Oktober bis zum 8. November steigen die Seelen der Toten aus dem Fegefeuer auf die Erde, um sich für einen Moment von ihren Qualen zu erholen. Die Lebenden können den Toten durch Messopfer, Gebete und Fasten helfen, zu Gott zu finden. Am Nachmittag des 1. November beginnt man damit, die Gräber mit Blumen zu schmücken und Kerzen aufzustellen, das sogenannte Seelenlicht als Symbol des Ewigen Lichtes, das den Verstorbenen leuchtet.



In feierlicher Prozession schreitet der Priester durch die Reihen der festlich geschmückten Gräber und erteilt den Segen. Die Reformation lehnte ein spezielles Totengedenken ab. Daher gedenken die Protestanten am 31. Oktober der Reformation durch Martin Luther, der an diesem Tag im Jahr 1517 95 Thesen an die Schlosskirche in Wittenberg geschlagen hat.



Dennoch blieb der Wunsch in den Menschen lebendig, der Toten zu gedenken, und so legte man in der Brandenburger Kirchenordnung von 1540 den letzten Sonntag vor Advent, der zugleich der letzte Sonntag des Kirchenjahres war, als Totensonntag bzw. Ewigkeitssonntag fest. Der Tag fällt zusammen mit dem katholischen Christkönigsfest. Eine These besagt, Halloween gehe auf das keltische Neujahrsfest *Samhain* zurück, das am 1. November gefeiert worden sein soll. Die Kelten waren eine Gruppe von verschiedenen Volksstämmen mit ähnlicher Kultur, die vom 8. Jh. bis zum 1. Jh. v. Chr. große Teile von Europa, Großbritannien, Irland und sogar der Türkei besiedelten. Sie wurden von den Römern bekämpft und besiegt und vermischten sich mit ihnen. Die Kelten besaßen keine eigene Schrift. Was wir über sie wissen, stammt aus der Feder römischer bzw. griechischer Autoren bzw. archäologischen Funden. Die keltischen Bauern feierten vier große Feste im Jahr: Am 1. Februar *Imbolc* (Zeit der Geburt und des Stillens), am 1. Mai *Beltaine* (Leuchtfest), am 1. August *Lughnasadh* (Lughs Hochzeit) und eben am 1. November *Samhain* (Sommertod).

Auch bei den Kelten begann der Festtag am Abend des vorherigen Tages (wie übrigens auch der jüdische Sabbat), so dass man die Nacht hindurch in den nächsten Tag hinein feierte. Unsere Informationen zu *Samhain* sind lückenhaft und stammen aus alten irischen Sagen, die vom 9. bis zum 12. Jh. aufgeschrieben wurden. In der Nacht vor *Samhain* waren die Pforten der *Anderswelt* geöffnet. Geister und die Seelen der Toten konnten die Welt der Lebenden betreten und umgekehrt. Die Grenze war am Übergang vom alten zum neuen Jahr durchlässig. In dieser Nacht wurden auch Prophezeiungen für das kommende Jahr vorgenommen. Wahrsager beantworteten Fragen nach dem zukünftigen Ehepartner, nach Glück und Unglück. Einige Ethnologen glauben, dass die Toten in dieser Nacht versuchen, in die Körper der Lebenden zu schlüpfen. Um dies zu verhindern, hätten sich schon die Kelten verkleidet, um die Geister von ihrem Vorhaben abzuschrecken. Es spricht zwar Manches für eine solche Verknüpfung mit den keltischen religiösen Traditionen, aber dieser heidnische Brauch hätte mehr als 1600 Jahre Christentum überdauern müssen, denn im späten 4. Jahrhundert begannen christliche Mönche aus Irland und Schottland, die Kelten zu missionieren. Die Feier zu *Samhain* hätte sich demnach nur in Irland erhalten, in den anderen keltisch besiedelten Gebieten hat der Kult nicht überlebt. Auch im Viertälergebiet lebten Kelten. Von ihrer Existenz zeugen nur noch die Hügelgräber im Wald. Es ist aber zumindest möglich, dass unter dem Christentum in Irland heidnische Kulte überlebt haben, denn Papst Gregor der Große (540 – 604) nahm gegenüber allen nichtchristlichen Religionen eine liberale Haltung ein. Er lehnte Zwangsbekehrungen und Drohungen

ab. Ihm war es wichtig, die Menschen von dem christlichen Glauben wirklich zu überzeugen. Im Jahr 601 veröffentlichte er einen Erlass, in dem er seine Missionare anwies, die heidnischen Heiligtümer nicht zu zerstören, sondern in Kirchen umzuwidmen. Heidnische Götterbilder wurden durch Reliquien (Überreste von Heiligen) ersetzt, die man in die Altäre einließ. So konnte das Volk an den Orten, wo es einst „falsche Götter“ verehrt hatte, nun dem wahren Gott huldigen und alle waren zufrieden. Heidnische Feste wurden in christliche umgewandelt, heidnische Gewohnheiten in christliche umgeformt, so gelang die Missionierung. Unter diesen Umständen ist eine Kontinuität der Feier von Halloween denkbar, aber nicht beweisbar. Die Kelten sind eben trendy. Sie wirken geheimnisvoll, und so kann man Vieles in dieses vergangene Volk hineinprojizieren. Da die Christen nur einen Gott kennen, die Kelten aber viele, wurden diese nun zu Dämonen, die die christliche Hölle bevölkerten. Die Druiden, die Priester der Kelten, wurden als Verehrer des Teufels gebrandmarkt. In der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. November standen nun nicht länger die Tore zur *Anderswelt* offen, sondern die Pforten der Hölle, und die Hexen, Dämonen und Geister trieben ihr Unwesen. Aber egal, ob es Zusammenhänge zwischen keltischer und christlicher Religion, zwischen *Samhain*, Allerheiligen und Halloween gibt oder nicht, Spaß macht dieses Fest trotzdem!

